

[NACHRICHTEN](#) [SPORT](#) [UNTERHALTUNG](#) [MARKTPLATZ](#) [MEIN BEITRAG](#)[Biel](#) [Seeland](#) [Wirtschaft](#) [Kultur](#) [Kanton Bern](#) [Schweiz](#) [Ausland](#) [Vermischtes](#) [Fokus](#)

**«Vertiefte Infos zur Region, Sport und mehr:
Das gibts so nur im Bieler Tagblatt.
Deshalb ist unsere Familie Abonnent.»**

Bieler Tagblatt
Vollständig informiert.

AUSSTELLUNG 15.06.2020, 14:13

Verschwörerisches aus dem Wald

«Situation» – so nennt der Bieler Künstler Jerry Haenggli (50) seine aktuelle Ausstellung in der Berner Galerie DuflonRacz. Er spielt damit darauf an, was gerade alles Ungutes in der Luft liegt.



«Freak Out (On Fire) #1», 2019, Farbstift, Inkjet, Tusche auf Papier. Bild: zvg/Jerry Haenggli

Helen Lagger

WERBUNG



Was tun Männer, die sich nachts im Wald treffen? Sich rund ums Feuer alte Geschichten erzählen oder etwas Böses planen? Der Bieler Künstler Jerry Haenggli lässt dies bewusst offen in seiner Serie aus kleinformatigen mit Farbstift, Inkjet und Tusche gestalteten Bildern.

Bei «Freak Out (On Fire) #1» sitzt eine kleine Gruppe von Eingeweihten rund um ein loderndes Feuer. Gute Freunde oder verrückte Verschwörungstheoretiker? Das bleibt im Dunkeln. Das Kopfkino setzt sich unweigerlich in Gang. Bei «Freak Out (On Fire) #3» kommen viele Männer zusammen, was diese Zusammenkunft – auch hier lodert ein Feuer – um einiges furchteinflössender macht. Die Assoziationen reichen von Walpurgisnacht bis Ku Klux Klan.

Der Titel sorgt für zusätzliches Unbehagen: «Freak Out» – auf Deutsch «ausflippen» oder in «Panik geraten» lässt nichts Gutes ahnen.

Haenggli findet seine Vorlagen in der Reportage-Fotografie, meist im Internet. Er lasse sich beim Surfen treiben und falle irgendwann auf die richtigen Bilder, sagte er einst gegenüber dieser Zeitung. Es sind keine sofort wieder erkennbaren Situationen, die man mit bestimmten Ereignissen in Verbindung bringt, die der Künstler auswählt. Vielmehr ist es das Ambivalente, es sind Handlungen und Rituale, die sich nicht einordnen lassen, die Haenggli interessieren.

Vertraut und fremd

In seiner aktuellen Ausstellung mit dem Titel «Situation» präsentiert Haenggli eine feine Auswahl an Zeichnungen und Malerei neuer Arbeiten in der Berner Galerie DuflonRacz. Der Galerist Henri Racz und seine Mitarbeiterin Kate Whitebread zeigen Haengglis Werk nicht zum ersten Mal.

Blickt man zurück auf die Schau von 2011 wird deutlich, wie sehr seine Kunst sich gewandelt hat. Nach offensichtlich einem Horrorfilm entsprungenen Elementen, nach roten Blutfontänen, Tierschädeln oder hämisch grinsenden Nonnen sucht man vergeblich. Die Farbigkeit ist fast gänzlich einer schwarzweissen Ästhetik gewichen, das Schrille dem Subtilen.

Geradezu zart kommen die Kohlezeichnungen daher, etwa bei der Serie «Opposition» (2019), bei der ein und dieselbe Person aus verschiedenen Perspektiven porträtiert für die unterschiedlichen, teils antagonistischen Seiten jeder Persönlichkeit steht. Geblieben ist in Haengglis Bilderwelt das Unheimliche, wie es der Psychoanalytiker Sigmund Freud definierte: Es ist das, was uns zugleich vertraut und fremd ist: Zum Beispiel am Feuer sitzende Männer.

Die dunkle Wolke

Als «Situation» werden laut Duden Umstände in denen sich jemand befindet oder auch Verhältnisse, die einen allgemeinen Zustand kennzeichnen bezeichnet. Klar habe Corona etwas bei ihm ausgelöst und indirekt mit der Auswahl der gezeigten Bilder zu tun, so der Künstler. Wie wohl für alle sei diese Situation sehr speziell für ihn gewesen.

«Situation» (2020) ist auch der Titel einer kleiformatigen Kohlezeichnung. Keine

eigentliche Ausnahmesituation ist darauf zu sehen, sondern ein Mann im Profil, der durch einen diffus gestalteten Apparat blickt. Es sei eine Art Vermessungsgerät und nicht etwa ein Feldstecher, aber das sei für ihn nicht so wichtig, so der Künstler: «Wie bei einer Collage setze ich vorgefundene Bilder in einen gänzlich neuen Kontext.»

Auch das grossformatige Bild «The Clouds That Never Moved» – «Die Wolken, die sich nie bewegten» – kann als Anspielung auf die aktuelle Situation gelesen werden. Figuren, deren Köpfe durch dunkle Wolken verborgen bleiben, stehen voneinander losgelöst beieinander. Eine Wolke, die sich nicht bewegt – so mag vielen die Realität seit der Pandemie vorkommen. Etwas Finsternes, das sich vor die Sonne geschoben hat und auf unbestimmte Zeit bestehen bleibt. Die Figuren im Bild halten Stecken in den Händen, was sie wie Krieger oder Wächter wirken lässt.

Das Bild «Still Standing» (2020), das auf den ersten Blick eine Figur allein in einem Dickicht stehend zeigt, lässt hingegen an einen Eremiten denken oder in Zeiten von Corona an «Isolation», «Vereinzelung» und «Waldspaziergänge». Erst beim näheren Hinsehen erkennt man, wie viele Köpfe mit den unterschiedlichsten Gesichtsausdrücken sich rund um die Gestalt in den Verästelungen gruppieren.

Spross einer Maledynastie

Beim Titel «Still Standing» denkt man natürlich auch an Elton Johns Popsong von 1985. Musik spielt in Haengglis Leben eine wichtige Rolle. Als er in jungen Jahren bei einer Gastfamilie in den USA lebte, betätigte er sich als Schlagzeuger. Punk und Garagenrock begleiten ihn seit jeher. Bekannt ist Haenggli auch als DJ Kizmiaz (Ausgesprochen wie «Kiss my Ass»), wobei er Raritäten aus den 50er-, 60er- und 70er-Jahren auflegt.

Haenggli ist der jüngste Spross einer Schweizer Maledynastie, der Familie Robert, die über zwei Jahrhunderte berühmte Maler wie Louis Léopold Robert (1794-1835) oder Paul André Robert (1901-1977) hervorbrachte, die vor allem für die naturgetreue Illustration von Insekten und Vögeln bekannt sind. Auch Haengglis Mutter Marie-Françoise Robert ist Künstlerin. An der Vernissage vom vergangenen Samstag war sie der erste Guest. Wegen Corona kam sie vor dem offiziellen Vernissagebeginn. Ganz normal ist die Situation auch im Kunstkontext noch nicht.

Info: Bis am 11.Juli, Galerie DuflonRacz, Gerechtigkeitsgasse 40, Bern.

STICHWÖRTER: [Kunst](#), [Ausstellung](#), [Jerry Haenggli](#)



www.inkassokueung.ch





FOTOGRAFIE 16.06.2020, 07:00

«Exhibitionismus ist langweilig»

Seit 20 Jahren fotografiert Kurt Caviezel die Welt – ohne dafür auch nur einmal ins Flugzeug zu steigen. Bis am 27....



KONZERT 12.06.2020, 21:27

Behutsamer Einstieg

Theater Orchester Biel Solothurn läutet in Biel die nach-Corona-Zeit mit einem Liederabend ein. Maayan Licht und Aoife...



THEATER 12.06.2020, 09:40

«O hochverehrtes Publikum, sag mal: Bist du wirklich so dumm?»

«Der gestohlene Bazillus» ist eine Wiedereröffnung im Geiste der Années folles. Publikum und Schauspieler fallen...



BORDEAUX 11.06.2020, 16:08

U-Boot-Bunker in Bordeaux: Digitale Kunstschaufen mit Spiegeleffekt

In den Wasserbecken spiegelt sich alles unverzerrt wider: das blasse Gesicht von Adele Bloch-Bauer, das Gustav Klimt in...

HÄRKINGEN 11.06.2020, 14:50

Bligg veranstaltet erstes Schweizer Drive-In Festival

Livekonzerte durchs Autofenster: Der Zürcher Rapper Bligg veranstaltet am 27. und 28. Juni das erste Schweizer Drive-In...

Durch die Verwendung von Cookies können Internetseiten nutzerfreundlich, effektiv und sicherer gemacht werden. Mit der Nutzung dieser Webseite erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies verwenden.

[Weitere Informationen](#)

OK, ich stimme zu

Nicht zustimmen